

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Telespalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Brautschau

Vergelstert irrte Frank Elstner über die Showbretter der Mainzer Rheingoldhalle: Mehr als fünfzig Bräute waren da in weisser Hochzeitstracht wie zu einer Massen-Nottrauung aufmarschiert. Der Moderator des neuen Unterhaltungsspiels «Wetten, dass...?» war so verwirrt, dass er mit dem Schlussritual seiner Sendung nicht mehr zurechtkam.

Bei diesem bisher recht amüsanten Spiel geht es, wie der Titel besagt, um Wetten, um möglichst ausgefallene Wetten,

deren Ausgang dementsprechend ungewiss bleiben sollte. So entsprangen auch die erwähnten fünfzig Bräute einer solchen Wette; eine Zuschauerin in der Halle hatte sich anheischig gemacht, in dieser Sendung die Parade der Hochzeiterinnen zustande zu bringen.

Gerade dieses Exempel offenbart aber auch, weshalb die Show Gefahr laufen wird, immer mehr an Spannung zu verlieren. Denn wer eine derart monströse Brautschau verspricht, muss sie natürlich von langer Hand vorbereitet

haben: Wer wollte da noch eine Gegenwette eingehen?

Ausserdem ist es völlig unglaubhaft, dass da taufrische Bräute vortrabten, obwohl – oder gerade weil – eine unter ihnen behauptet haben soll, sie sei aus dem Hochzeitsbett ausgestiegen und in die Rheingoldhalle geeilt, um so Frank Elstner gewissermassen das *lus primae noctis* zuzugestehen. Die Wetterin wird eben, wenn sie das Spielchen nicht schon zuvor mit der Regie abgesprochen hat, fünfzig junge Frauen aus ihrer Bekanntschaft oder aus einem Verein mit der Anweisung aufgeboten haben, zum Fernsehplausch im eigenen oder gemieteten Hochzeitskleid aufzukreuzen. Die Spielleitung hatte es denn auch wohlweislich

unterlassen, als Echtheitsattest das Mitbringen des Trauscheins zu verlangen.

Derart manipulierte Wetten gab es schon vor Wochen an der Premiere, an der Frank Elstner eine ganze halbe Stunde «überzogen» hatte. Vielleicht war er nun deshalb vor Sendeschluss so nervös, denn ein zweites Mal hätte ihm das die ZDF-Direktion bestimmt nicht mehr durchgehen lassen. Das ungenaue Timing ist allerdings nicht nur die Schuld des Moderators, muss er sich doch gemäss den ewig gleichen Regie-Einfällen für Unterhaltungssendungen mit einem schwerfälligen Apparat und festen Show-Blöcken (die diesmal teilweise aus Zeitnot geopfert wurden) herumschlagen. *Telespalter*

«Walesa, zum Teufel!  
Wenn du gewinnst, würden  
wir das als Provokation  
betrachten!»

